



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Allerlei aus der afrikanischen Schule.

Pater all die anderen Angelegenheiten schlichtet, bis er endlich an sein Frühstück denken kann, das zugleich Mittagmahl ist. Verstoßen schauen manche Kinderaugen aus der Ferne herüber, ob denn der Missionar keinen Bissen für sie übrig läßt. Auf weitere Stationen fährt die Schwester mit einem kleinen Buben oder einem Mädchen in einer zweiräderigen Kutsche; zuweilen wird auch hinausgeritten. Abends können wir das Vergnügen haben, wie die Eingeborenen, auf einer Matte zu schlafen und von einem Mäuschen im Schlaf gestört zu werden. Ich ziehe die Decke über den Kopf und versuche, weiter zu schlafen, werde aber wieder gestört durch das Kikeriki von zwei Hähnen, die im Wettkampf sich meldeten. Dann danke ich Gott, wenn der Morgen graut. Die Hühner, die, unter einen Korb gestülpt, mit mir in derselben Hütte schliefen, haben mich wenig gestört.

Nach einem 2—3stündigen Marsch sind wir gewöhnlich wieder daheim. Wenn Wasser genug da ist — woran es manchmal leider fehlt — erlauben wir uns ein erfrischendes Bad. Am Nachmittag geht es gewöhnlich nicht so gemütlich wie am Morgen, weil die afrikanische Sonne heißer brennt. Wir sind wieder daheim in unserem lieben Klösterlein und freuen uns auf den nächsten Missionsgang. Schw. M. Daria.

K

Allerlei aus der afrikanischen Schule.

Eine Schwester bemühte sich in der Schule, den Kleinsten das Stoßgebeten beizubringen: „Jesus, sanft und demütig von Herzen, bilde mein Herz nach deinem Herzen.“ Das konnte und wollte der kleinen Schar doch gar nicht einleuchten und stets sagten sie: „Bilde de i n Herz nach m e i n e m Herzen.“ „Ach nein,“ belehrte die Schwester, „so dürft ihr nicht sagen, seht unser Herz ist doch böse, nur das Herz des lieben Heilandes ist gut.“ Da schaute sie aber eine Kleine mit verwunderten Auglein an und sagte: „Aber Mama, dein Herz ist doch gut und das meine auch, denn ich habe noch nie eine Sünde getan.“

*

Wenn die Schwester ihre kleinen Krausköpfchen fragt: „Nun, was bekommt ihr denn nachher im Himmel? Denkt euch mal das Schönste und Beste, was es gibt?“ Dann wird aufgezählt, was das Kinderparadies der kleinen Schwarzen ausmacht: Mais und Maisbrei, Mtama (Negerhirse), um Bier zu kochen, Fleisch und Bananen, dann schöne Kleidchen und die Hauptsache, „Perlen“, und zwar ganz bunte.

*

Beim Abfragen einzelner Katechismusfragen berührten wir auch das Neue Testament. Nun die Frage: „Welche Zeit ist mit dem Neuen Testament gemeint?“ Es meldete sich keiner. Ermunternd fuhr ich fort: „Nun, ihr habt doch auch schon öfter von einem Alten Testament gehört.“ Da regte sich ein kleiner Knirps und erwiderte ganz stolz: „Das Alte Testament war gestern, und das Neue ist heute.“